

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph.-Nr.:  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Gesetzblatt  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 139.

Dienstag, 19. Juni 1906, abends.

59. Jhd.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Biennärrlicher Beugespreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsre Träger ist im Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postamtshalle 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 7 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. Juni 1906 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unaufzähmbare Sachen ihre Erledigung.  
Im Königlichen Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburten und Sterbefälle vormittags von 8—9 Uhr angenommen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Juni 1906. Rig.

Morgen Mittwoch, den 20. Juni dss. Jhrs., von vormittags 8 Uhr ab, gelangen auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweines zum Preise von 50 Pf. pro  $\frac{1}{2}$  kg zum Verkauf.  
Riesa, den 19. Juni 1906.  
Die Direktion des städt. Schlachthofes.

## Freibank Riesa.

Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. Juni 1906 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unaufzähmbare Sachen ihre Erledigung.

Im Königlichen Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburten und Sterbefälle vormittags von 8—9 Uhr angenommen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Juni 1906. Rig.

Morgen Mittwoch, den 20. Juni dss. Jhrs., von vormittags 8 Uhr ab, gelangen auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweines zum Preise von 50 Pf. pro  $\frac{1}{2}$  kg zum Verkauf.  
Riesa, den 19. Juni 1906.  
Die Direktion des städt. Schlachthofes.

## Deutschliches und Sachsisches.

Riesa, 19. Juni 1906.

Se. Exzellenz der Divisionskommandeur, Generalleutnant Wasse, wird in Begleitung des Divisions-Adjutanten, Major von der Decken, morgen in Zeithain ein treffen, um am 21. d. M. dem 7 Uhr morgens beginnenden Prüfungsschießen des 1. Bataillons des 15. Infanterie-Regiments Nr. 181 auf dem Infanterie-Schießplatz Haidehäuser beiwohnen.

Am Sonntag nachmittag hielt im dekorierten Saale des Wettiner Hofs der Militärvereins- und Bezirk Großenhain die 33. Bezirksversammlung ab, zu der sich die Herren Amtshauptmann Dr. Uhlemann, Bürgermeister Dr. Dehne und Rechtsanwalt Dr. Mende als Ehrengäste eingefunden hatten. Als Vertreter des Bundespräsidiums war Herr Privatus Tennert aus Dresden anwesend. Nach dem Vortrage einiger Musikkünste von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 22 eröffnete kurz nach 2 Uhr Herr Bezirksvorsteher Pleiter die Versammlung unter Begrüßung der Kameraden und der Ehrengäste mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den König und das Königliche Haus. Herr Amtshauptmann Dr. Uhlemann erinnerte an die Ziele der Militärvereinler, nach deren treuer Anstrengung aber die Erholung im Kameradenkreise auch ein schönes Recht sei. Als nützliche Hilfsmittel zur geist-anregenden Erholung empfahl er in den Vereinen, namentlich auch draußen auf dem Lande, die Vorführung von Bildern und die wirklich guten Theaterstücke, wobei mitzubilden Redner und der von ihm besonders hoch gehaltene "Verein für Volkswohlfahrtspflege im Bezirke" gern die Hand dienten würden. Schließlich klangen die Worte des Herrn Amtshauptmanns in ein Hoch auf den Militärvereinsbezirk Großenhain aus. Herr Bürgermeister Dr. Dehne, der den Verhandlungen in liebenswürdiger Weise bis zum Schluss beiwohnte, dankte den erschienenen auswärtigen Tagungsteilnehmern für ihre Einkehr in Riesa und wünschte, daß es den Kameraden in der Stadt, wo bei einem Rundgang militärisches Leben und vielseitige militärische Einrichtungen sich dem Auge bieten würden, gefallen möge. Herr Tennert brachte namens der Bundesleitung deren Dank und Anerkennung dem Bezirk Großenhain und dessen Leitung zum Ausdruck. Die Feststellung der Unwesenheitsliste ergab, daß 44 Vereine Vertreter entsendet hatten, wogegen 13 Vereine unentschuldigt fehlten. Nachdem der Bezirksvorsteher die Verpflichtung von zwei neu gewählten Vereinsvorstehern (ein dritter fehlte entschuldigt) vorgenommen, trug der stellvert. Bezirksvorsteher, Herr Voigt, den sorgfältig ausgearbeiteten Jahres- und Kassenbericht vor. Hierin gedachte er eingehend der vorjährigen Königsbesuche im Bezirke, der Wanderveranstaltungen in Gröba, Grödig und Bärnsdorf, sowie des verstorbenen Ehrenbeizirksvorstehers C. F. Wilke, dessen Andenken durch Erheben von den Bildern geehrt wurde. Weiter enthielt der Bericht Angaben über Mitgliedsbewegung und Kassenverhältnisse. Der Bezirk zählt 57 Vereine mit 4079 Kameraden, 166 Ehrenmitglieder, 522 Feldaussteilnehmer. Vorhanden sind 83 Gewehrabteilungen, 31 Fahnen und 4 Standarten. Die Jahresrechnung schließt bei Einnahme von 1393,46 M. und Ausgabe von 1389,18 M. mit einem Überfluss von 4,28 M. ab. Das Rechnungswerk war von 2 Kameraden vorher geprüft und wurde von der Versammlung richtig gesprochen. Der nächste Punkt der Tagesordnung war die Beratung über den vom Militärverein Radeburg eingegangenen Antrag, den Bezirksvorstand um zwei Mitglieder zu erhöhen. Die Versammlung erhob diesen Antrag zum Beschluss und wählte neben den seitherigen Herren Seidel-Riesa und Polter-Radeburg noch die Herren Drehel-Grödig und Hennig-Schönsfeld als Bezirksausschusmitglieder. Eine weitere Wahl betraf die des stellvertretenden Bezirksvor-

steher. Als solcher wurde Herr Voigt durch Stimmzettel fast einstimmig wiedergewählt, nachdem vorher ein Meinungsauftausch über den Wahlmodus stattgefunden hatte. Hierauf wurde in die Besprechung der Tagesordnung für die am 8. Juli in Dresden stattfindende Bundesgeneralversammlung eingetreten. Der Bezirksvorsteher trug die einzelnen Punkte vor, zu denen auch Herr Tennert verschiedene Erklärungen gab. Die Versammlung ermächtigte den Bezirksvertreter, nach eigenem Ermessens zu handeln, nur bei dem Chemnitzer Antrage, daß die Bundesgeneralversammlung abwechselnd in den Hauptstädten der Kreishauptmannschaften abzuhalten sei, habe er sich der hohen Kosten wegen ablehnend zu verhalten. Außer der Erteilung einiger Auskünfte und Besprachung interner Angelegenheiten wurden das Halten der Bundeszeitschrift "Der Kamerad", von der nur 223 Exemplare im Bezirk bezogen werden, sowie die von Herrn Müglitz-Riesa vertretene Militärfenerversicherung warm empfohlen. Ferner wurden Toasten auf den Kaiser, auf das deutsche Vaterland, auf einige der anwesenden Herren Ehrengäste und auf den Bezirksvorstand ausgebracht und sandten beglückten Wiederhall. Mit Dankesworten an die Riesaer Kameraden endete gegen 5 Uhr die gut verlaufene Bezirksversammlung. (Der Bericht ging der Redaktion bereits zur Aufnahme in der gestrigen Nr. zu, mußte aber infolge besonderer Umstände zurückgestellt werden).

Das, wie gemeldet, am Sonntag aus dem Garten von Lamms Restaurant in Röderau gestohlene Fahrrad wurde bald wieder erlangt: es wurde in einer Gröbaer Fahrradhandlung angehalten, woselbst es der Dieb, ein etwa 18-jähriger Bursche, zu verwerfen gedachte.

Der Sächsische Forstverein, zu dessen Mitgliedern die weitauft grösste Zahl der höheren und mittleren Staatsforstbeamten, zahlreiche Privatförster und Waldbesitzer gehören, hält vom 24. bis 27. Juni in Nossen seine 50. Hauptversammlung ab. Im Anschluß an die Tagung sind zwei forstwissenschaftliche Ausflüsse geplant, und zwar soll der erste nach dem bereits 1834 angelegten 2 ha 32 a großen Pflanzgarten des Maibacher Reviers und dem Kloster Zella, der zweite in den Zellwald gehen.

Bei dem am Sonntag abgehaltenen Fußball-Wettkampf Riesa-Leipzig auf Poppiger Flur konnte der Riesaer Sport-Club mit 2:1 siegreich das Feld verlassen.

Nachdem durch die Finanzreformvorlage die Erhöhung der Portofläge für Drucksachen und Postkarten im Orte — also im Lokal- und Nachbarortsverkehr — vorgenommen ist und zwar für Drucksachen von 2 auf 3 Pf. für Postkarten von 2 auf 5 Pf., werden von der Postverwaltung nach der Einführung der neuen Postosäße die Briefmarken zu 2 Pf., sowie auch die Postkarten zu 2 Pf. und Rückantwortkarten zu 4 Pf. wieder eingezogen. Neben den Zeitpunkt ist noch nichts Näheres bekannt, ebenso nicht darüber, wie lange die in den Händen des Publikums sich befindenden Wertzeichen zu 2 Pf. noch zur Frankierung von Postsendungen benutzt oder von der Postverwaltung umgetauscht werden.

\* Vorl. Nachdem der Kirchenvorstand in der Hoffnung, den jungen Vikar, Herrn Groß, noch als Pfarrer erlangen zu können, sämtliche drei Gasprediger abgelehnt hatte, hat vorigen Sonntag der vom Landeskonsistorium designierte Herr Pfarrer Paulske aus Neppernitz bei Wurzen, gebürtig aus Bautzen, seine Probepredigt gehalten und wird wahrscheinlich am 15. Juli als Nachfolger des Herrn Pfarrer Gras eingewiesen werden.

\* Lichtensee. Um Mitternacht von Sonnabend zum Sonntag hatten sich rohe Batrone in das Gehöft des Gutsbesitzers Oskar Richter eingeschlichen und im Kühlraum die dort befindlichen Kühe geschlagen. Die Unholde entfanden, doch weist die Spur auf zwei Subjekte hin.

Großenhain. Von der am Sonnabend begonnenen und gestern beendeten 45. Hauptversammlung des sächsischen Landesverbands Gabelsberger, der 178 Vereine mit rund 15 000 Mitgliedern umfaßt, sei folgendes hervorgehoben: Die Vertreterversammlung am Sonnabend nahm einstimmig einen Antrag des Herrn Prof. Dr. Fuchs an: "Die Werbeversammlung der Gabelsbergerischen Schule, welche am 4. und 5. Juni dieses Jahres in Berlin getagt hat, hat einstimmig beschlossen, an die Regierungen der deutschen Bundesstaaten die Bitte zu richten, zur Herstellung der stenographischen Einheit im deutschen Sprachgebiete eine amtliche Konferenz nach Art der Orthographie-Konferenz von 1901 einzusegen. Der sächsische Landesverband begrüßt diesen Beschluß der Werbeversammlung mit freudiger Genugtuung und schließt sich ihm einstimmig an." Die silberne Häpe-Denkmalze wurde dem Damenstenographenverein Gabelsberger in Dresden zuerkannt. Am Sonntag vormittag fanden Sektionsversammlungen der Militäristenographenvereine und des Sächsischen Lehrervereins Gabelsberger statt, ferner ein Preisbeschreiben in 3 Abteilungen (160, 200, 230 Silben), das starke Beteiligung fand. Die ordentliche Hauptversammlung wurde um 12 Uhr durch Herrn Prof. Dr. Clemens eröffnet. Der Herr Bürgermeister teilte mit, daß der Stadtrat beschlossen habe, zum Zeichen der Sympathie, die der Gabelsbergerischen Sache entgegengebracht werde, eine Straße "Gabelsberger-Straße" zu nennen, auch werde die Kenntnis der Gabelsbergerischen Stenographie von den städtischen Beamten verlangt. Den Festvortrag hielt Lehrer Hollandt-Pirna über das Thema: Das Werben der Stenographie um die Schule. Der Vortragende führte aus, daß das Verlängern nach Einführung der Stenographie in die Schule ein Bedürfnis geworden sei, daß dieses Verlangen aber nicht etwa "von oben herab" gekommen sei, sondern sich aus dem Bedürfnis selbst herausgebildet habe, und es stehe zu hoffen, daß das erzielte Ziel in nicht zu langer Zeit auch erreicht werde. Die nächste Landesverbandsversammlung soll in Reichenbach i. B. stattfinden. Nach der Versammlung fand gemeinsame Tafel, sodann Besichtigung des Sommerbades des Vereins "Carolafistung" und darauf Spaziergänge statt. Abends feierte der Stenographenverein Großenhain sein 26. Stiftungsfest.

\* Spannberg. Ein Dieb brach vorige Woche in dem Wohnhause des Mühlenbesitzers Herrn Hentschel ein. Sein Augenmerk hatte er auf den Geldschrank gerichtet. Die zum Erbrechen nötigen Werkzeuge hatte er sich erst aus der Mühle geholt. Die Mühle war aber vergleichlich; denn Frau Hentschel, durch das Geräusch aus dem Schlafe erwacht, zündete ein Streichholz an, was den Dieb zu schleunigster Flucht trieb.

Oschätz. Auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin hat die alte sächsische Luchwollherde Thal-Oschätz sämtliche erste Preise und Ehrenpreise erhalten, die in der betreffenden Abteilung zu vergeben waren: Einen ersten Preis für den besten Bod, einen ersten Preis für die besten Schafe, den ersten Preis für die beste Sammlung und den höchsten Ehrenpreis. Von anderen sächsischen Ausstellern hat die berühmte Leutewitzer Herde für Stoffwolle erste Preise für Wölfe und Schafe erhalten. — Auch die sächsische Gesäßgizelzucht hat auf der Ausstellung mit Auszeichnung bestanden. So hat der bekannte Züchter Schwarz in Grubschätz sämtliche erste Preise der betreffenden Abteilung erhalten.

Pirna. Eine Schlägerei und Messerstecherei ereignete sich am vorigen Freitag in Mockethal. Böhmisches dort am Eisenbahnbau beschäftigte Arbeiter gerieten in Streit. Der Arbeiter Joseph Ullmann brachte seinem Gegner drei Messerstiche am Arme bei und schlug ihm eine Bierschale auf den Kopf. Der Gemeindevorstand zu Mockethal listete den gewalttätigen Böhmen und ließ ihn an die Arrestzelle der Gemeinde Posta ab. Als Al-

mann am Sonnabend früh an das Amtsgericht Pirna abgeliefert werden sollte, fand man die Arrestzelle leer, da der Häftling in der Nacht zum Sonnabend entflogen war.

Sad Elster, 17. Juni Am Freitag mit dem Schnellzug 3,42 nachmittags trafen die Kinder des Königs, die Prinzessinnen Margarethe und Alice mit der Frau Oberhofmeisterin von der Gabelenj. Linsingen, der Erzieherin Fräulein Dally und Bedienungen in unserm Badeort ein.

Bimbach, 17. Junt. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich im nahen Hartmannsdorf zu. Der Glasergehilfe Döschlägel geriet während der Arbeit in die Kreissäge, wodurch dem Bedauernswerten vier Finger der linken Hand vollständig abgeschnitten wurden, während der fünfte Finger wird amputiert werden müssen.

U g a u , 17. Juni. Einen auf zirka 80 000 Mark veranschlagten Kirchenumbau und Vergrößerung beschloß der hiesige Kirchenvorstand, und zwar soll die Kirche unter Leitung des im Erzgebirge durch mehrfache Kirchenneubauten rühmlichst bekannten Herrn Architekt Lange - Leipzig einen im romanischen Stil gehaltenen Vorbau erhalten, der gleichzeitig als Raum für eine neue Orgel mit 33 klingenden Stimmen dienen soll. Ebenso soll der Altarplatz um ein beträchtliches Stück erweitert, die Emporen tiefer gelegt und die Innenwände mit wirkungsvollen Malereien künstlerisch ausgeschmückt werden. Gleichzeitig wird die Kirche mit Niederdruckdampfheizung und elektrischer Lichtanlage versehen. Endlich muß neues Gestühl aufgestellt werden. Da zugleich das Pfarrhaus einen bedeutenden Umbau erhalten wird, soll der Gottesdienst während des Kirchenumbaus im Diagonalsaal abgehalten werden.

Annaberg. Ein Unglücksfall, wie er wohl zu den seltenen gehört, ereignete sich am Freitag in Grumbach bei Annaberg. Der 23 Jahre alte Schieferdecker Otto Siegel aus Neugrumbach hatte die Kirchturmspitze vorzurichten. Beim Ausüben seiner Arbeit brach die Turmspitze an der Stelle, wo er sich festhielt, ab und S. stürzte von dem circa 30 m hohen Turm herab, fiel zunächst auf das Dach der Kirche, von da auf das Dach der Sakristei und von hier aus auf ein Bäumchen, welches zur Erde auf einem Grabe stand. Der Abgestürzte wurde sofort von einigen Leuten, welche den gefährlichen Sturz mit angesehen hatten, aufgehoben und untergebracht. Wie sich herausstellte, hat Siegel wunderbarerweise keine erheblichen Verlebungen erlitten. — Die nicht auszurottende Unsitte vieler weiblicher Personen, mittels Petroleum Feuer im Ofen anzuzünden oder aufzufrischen, hat in Wildenau wieder ein Opfer gefordert. Am Donnerstag mittag goß die 16jährige Wirtschaftsgesellin S. M., um das verlöschende Feuer rasch wieder in Glut zu bringen, mit einem Kohlenlöffel Petroleum in die glimmende Asche. Die hoch ausschlagende Flamme traf den in der Nähe befindlichen Petroleumbehälter, dessen Inhalt explodierte, wobei das bedauernswerte junge Mädchen am Körper sehr schwer verbrannt wurde. Beratliche Kunst konnte die Unglückliche nicht mehr retten; sie erlag am Freitag unter großen Schmerzen ihren schweren Brandwunden.

Fallenstein, 18. Juni. Am Sonntag nachmittag traf wiederum ein schweres Gewitter die hiesige Gegend. Bei wolkenbruchartigem Regen erfolgten heftige elektrische Entladungen. Im nahen Grünbach schlug der Blitz in das Wohnhaus des Eidiomaschinenbesitzers Blechschmidt, ohne weiteren Schaden anzurichten. Einige Telefonleitungen wurden zerstört.

Hohenstein-E. 18. Juni. Die hiesigen Arbeitgeber haben einen Arbeitgeberverband für hier und die Umgebung gegründet. Anlaß hierzu gab die gegenwärtige Wohnbewegung der Maurer. Da hinsichtlich der zehnständigen Arbeitzeit keine Einigung konnte erzielt werden, auf mehreren Bauten aber die Arbeiter ohne Einwilligung der Meister bloß 10 Stunden arbeiteten, will man Stellung gegen diese nehmen. Alle Maurer, welche bloß 10 Stunden arbeiten, sollen nun ausgesperrt werden. Der geforderte Stundenlohn von 88 Pf. wurde bereitwillig sofort gezahlt. Da hier die Bautätigkeit eine rege ist, werden sogar noch mitunter höhere Stundenlöhne gezahlt.

Leipzig, 17. Juni. Gestern abend hat der in der Gutsmuthsstraße zu Leipzig-Lindenau wohnhafte Restaurateur Dr. Windisch den 12 Jahre alten Knaben Mag. Egli, der zu einem Fenster des Schanklokals herein saß, auf die Straße herabgestoßen. Der bedauernswerte Knabe erlitt dabei einen so schweren Schädelbruch, daß er bald darauf verstarb. Der Täter, der von dem Publikum beinahe gelyncht worden wäre, wurde festgenommen und an die Reg. Staatsanwaltschaft abgeliefert.

Leipzig. Der Verband deutscher Handlungshäfen beging am Sonntag in Verbindung mit seiner 24. ordentlichen Generalversammlung die Feier seines 25 jährigen Bestehens. Das Fest fand in der sinnvoll geschmückten großen Alberthalle des Reichstagspalastes statt. Anwesend waren gegen 2000 Personen, darunter viele Damen. Für den Reichsgerichtspräsidenten war Seeratspräsident Dr. Volze als Präsident desjenigen Senats des höchsten deutschen Gerichtshofs erschienen, der sich vorzugsweise mit Handelsfällen befaßt. Das preußische Han-

zugsweise mit Landesverbänden besetzt. Das preußische Handelsministerium war durch Geh. Ober-Reg.-Rat Neumann, das sächsische Ministerium des Innern und die Kreishauptmannschaft Leipzig durch Reg.-Rat Dr. Einert vertreten. Den deutschen Handelskong und die Leipziger Handelskammer vertrat deren Vorsitzender G. H. Rom.-Rat Zweiniger, die Stadt Leipzig der Vorsteher des Gewerbeamts Stadtrat Dr. Klemm, den Zentralvorstand deutscher Industrieller Reg.-Rat Leibig, die Handelsschule und die öffentliche Handelslehranstalt Stubenbirektor Prof. Dr. Raydt, die Gewerbeschämmerei Leipzig das Vorstandsmitglied Wolf, die deutschen Bodenreformer Kaufmann Böhlmann-Berlin.

Aus aller Welt.

Wertheim a. M.: Bei Hardheim stieß das Automobil der an der Herkommefahrt beteiligt gewesenen Amerikaner Pierce und Gustarn auf ein entgegenkommendes Fuhrwerk. Der Sattler Walter aus Hardheim erlitt bei dem Zusammenstoß tödliche Verletzungen, ein Gastwirt wurde verwundet. Die Amerikaner verweilen im heutigen Badischen Hof, bis das Gericht über die Höhe der von ihnen zu leistenden Haftsumme entschieden hat. Das Automobil liegt stark beschädigt an der Unfallstelle.

Prag: Im Sazawa-Gebiete ging über mehrere Gemeinden, darunter Tescan und Konopisch, ein Wasserdurchzug nieder. Ungeheure Wassermengen überschwemmten ganze Gemeinden, rissen mehrere Brücken fort, verursachten bei mehreren Deichen Tammschäden und machten ganze Straßen und Bahnhöfe unpassierbar. Sieben Personen werden vermisst. 80 Häuser sind vollständig zerstört. Die Felder und Baumanlagen sind verwüstet. Eine Länge von Kleinrich und Geflügel ist zugrunde gegangen. Zur Hilfeleistung ist Militär abgegangen. — In Gösseda bei Spremberg ermordeten zwei Necken eine Frau und händeten die Leiche. Die gerichtliche Obduktion hat am Sonntag stattgefunden. Die Täter sind geständig und wurden verhaftet.

Aus der Welt der Technik.

Zum 50-jährigen Jubiläum des Vereins Deutscher Ingenieure.

In diesen Tagen beging ein angesehner deutscher Verein, der Verein Deutscher Ingenieure, das 50jährige Stiftungsfest. In diesem Sinne dürfen wir das Jahr 1856 recht eigentlich als das Geburtsjahr deutscher Technik und Ingenieurkunst betrachten. Während der vorangegangenen Jahrzehnte hatte die deutsche Ingenieurwissenschaft unter dem übermächtigen Einfluß der englischen Technik gestanden. Erst die fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts brachten die ersten selbständigen arbeitenden deutschen Maschinenbauer und Maschinenbaulehrer, brachten die praktischen Erfolge eines Vorstig, brachten Maschinenbaulehcer wie Redtenbacher und Neuseaug. In jenen Zeiten befreite man sich in Deutschland gründlich und gewaltsam von den alten englischen Faustregeln. Es begann die Zeit der Redtenbacherschen und Neuseaug'schen Proportionalformeln, die zwar heut durch die Ergebnisse einer egatten Laboratoriumsforschung überholt sind, die aber immerhin als die erste Periode selbständiger deutscher Ingenieurarbeit der Erinnerung wert ist.

In diese Zeit fällt die Gründung des Vereins Deutscher Ingenieure. Die deutschen Techniker wurden sich der Wichtigkeit ihres Standes in einem industriellen Staatswesen bewusst. Sie erkannten ferner die Wichtigkeit einer kollegialen Zusammensetzung, und sie schlossen sich dementsprechend zusammen mit der Absicht, mit vereinten Kräften in gleicher Weise die deutsche Ingenieurkunst wie das Ansehen des deutschen Ingenieurs zu fördern.

Aus kleinen Anfängen hat sich der Verein in fünfzig Jahren gewaltsam entwickelt. Heute umfasst er einige 40 000 Mitglieder, die in einzelne Bezirksvereine ver-

4000 Mitglieder, die in einzeln Vereinigte vereint, über ganz Deutschland zerstreut sind. Die Vereinschrift, die „Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure“, ist noch Inhalt und Ausstattung mustergültig und den führenden englischen Blättern, dem *Engineer* und dem *Engineering*, zum mindesten ebenbürtig. Sämtliche technische Hochschulen und fast alle Hochschuldozenten gehören dem Verein ebenso an wie hervorragende Industrievereine und deren Leiter und V. fizer. Dem Vereinsdirektor, dem Ingenieur Peters, wurde schon seit langem von der Regierung in Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit der Titel eines *G.heimer Baurates* verliehen. Als die Charlottenburger Hochschule vor sechs

berichtet, als die Charlottenburger Hochschule vor zwei Jahren ihr 100-jähriges Jubiläum feierte, konnte der Verein ihr aus eigenen Mitteln ein besonders wertvolles Geschenk machen. Er konnte die Bronzestatue seiner beiden verdienstvollen Mitglieder, Alfred Krupp und Werner von Siemens, schenken, welche heute den Garten der Hochschule zieren. Besonders erwähnenswert sind weiter die Bestrebungen des Vereins, eine Proletarisierung des deutschen Ingenieurstandes nach Möglichkeit hintan zu halten. Während sich namentlich in der Elektrotechnik durch die leidige Geprägtheit der konkurrierenden Firmen, Projekte gratis abzugeben, ein Stammt von projektierenden Elektroingenieuren bildete, die trotz ihrer akademischen Bildung schlechter bezahlt werden, wie die Maurer und Schlosser, ist das im allgemeinen Maschinenbau dank der Bestrebungen des Vereins nicht in demselben Maße der Fall gewesen. Insbesondere für den selbstständigen Zivilingenieur hat der Verein eine Liquidationsstufe ausgearbeitet, welche von jedem deutschen Gerichte als bindend anerkannt wird und dem Zivilingenieur eine standesgemäße Bezahlung seiner Mühlentaltung sichert.

Bei seinem jetzigen Jubiläum darf der Verein daher mit Stolz und Freude auf die Arbeiten und Erfolge des vergangenen halben Jahrhunderts zurückblicken. Alle deutschen Ingenieure wünschen ihm ein fröhliches Wachsen und Gedeihen für die nächsten 50 Jahre.

---

#### Bernard Schott.

Ein sonderbarer Unfall passierte einem Motorwagen auf dem Wege zu der in Glasgow stattfindenden Automobilwettfahrt. Der Wagen war am Dienstag morgen glücklich nach Bentlehy gekommen. Hinter der Stadt zweigt sich der Weg nach Glasgow ab, und dort steht eine Hütte, die früher als Posthaus diente. Der

Chausseur schlug den unrichtigen Weg ein, bemerkte es aber gleich und wendete den Wagen um. Es wurde scharf gefahren. Das Automobil kam dabei ins Rutschen und fuhr mit voller Gewalt an die Hütte an. Die Folge war, daß die ganze Stirnwand des Hauses einstürzte, der Wagen zusammenbrach und der Chausseur und die beiden Passagiere, die mitsahen, Beamte der genannten Gesellschaft, von dem niederschützenden Mauerwerk schwer verletzt wurden. Die Bewohner der Hütte schliefen noch, da es noch zeitig am Morgen war, und wurden so in sehr unangenehmer Weise in ihrer Ruhe gestört. Erschreckt sprangen sie aus den Betten, fanden aber den Ausgang durch die Mauertrümmer und einen Teil des Gebäds des Tisches verlegt. Da das ganze Haus einzustürzen drohte, war ihre Lage sehr bedenklich. Zum Glück kamen einige andere Motorsäher nach und holfen den vier Personen, die in der Hütte wohnten, ins Freie. Sie brachten auch den lebensgefährlich verletzten Chausseur zurück nach Bentrich ins Hospital. Die beiden anderen Herren verwundeten, da sie nur geringe Verletzungen davongetragen hatten, mit der Eisenbahn nach Birmingham zurückzukehren.

Verfolgung von Ballons durch Automobile. Wie man dem "L.-A." aus Zürich telegraphiert, veranstalteten der schweizerische Aeroflub und der Automobilclub Zürich unter Mithilfe der schweizerischen Militärballon-Abteilung den ersten großen Versuch, Ballons durch Automobile zu verfolgen und abzufangen. Die Aufgabe des Ballonführers, Oberst Schaeff, war: Innerhalb einer fünfstündigen beliebigen Fahrt so zu entkommen, daß er von keinem verfolgenden Automobil, während 15 Minuten vom Moment des freizuwählenden Abstieges an, am Boden erreicht und gefangen werden könnte. Vormittags 10 Uhr erhob sich bei prächtiger Witterung der Ballon. 15 Automobile von je 6 bis 40 Pferdestäften, mit Offizieren besetzt, begannen 15 Minuten später die Verfolgung. Unter den Startenden erschien auch Artillerieleutnant von Wiser vom 4. Divisions-Regiment in Wien, der österreichische Generalballon in Zürich, mit einem sechspferdigen G. Kuap-Wagen, den er als einziger Insasse selbst lenkte. Bis nachmittags halb drei dauerte die wilde Heißjagd, erst ostwärts, dann südlich, westwärts, und schließlich flog der Ballon über den Jura und landete im Kanton Baselland. Vergeblich hatte er seine Verfolger abzuschütteln versucht. Innerhalb der festgesetzten Frist erreichten ihn zwei Wagen, und damit fiel der gestiftete große Wanderpreis des Schweizer Automobilclubs der Automobilsektion Zürich zu. Die algenartige Veranstaltung soll jedes Jahr wiederholt werden.

Ein schwerer Schiffsunfall, bei dem ein großer Eblahn mit 5000 Zentner wertvoller Ladung untergegangen ist, hat sich auf der unteren Spree unweit ihrer Mündung in die Havel ereignet. Ein Schleppzug der Berliner Reedereisfirma Rothenbücher u. Co. hatte auf der Fahrt von Hamburg nach Berlin das Spandauer Flussgebiet verlassen und war in die Spree gesangt, als in Fahrzeug des Zuges einen heftigen Stoß erhielt; in denselben Augenblick drang mit großer Schnelligkeit Wasser in den Schiffskörper ein. Die Besatzung mußte in sinkenden Lastkahn schleunigst verlassen.

35 000 Rubel untergeschlagen. Als Vertreter einer russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hat der 37 Jahre alte russische Kaufmann Josef Gordowezky 35 000 Rubel untergeschlagen und war damit in Begleitung eines Mädchens verschwunden. Nachforschungen ergaben, daß der Ungetreue im April bei Zs. in der Ziegelsstraße in Berlin gewohnt und seine Begleiterin Lucie Gudermann ehelichtet hat. Von Berlin reiste Gordowezky mit dem Bemerken ab, daß er nach Odessa zurückkehren wollte. Wahrscheinlich hält er sich aber auch jetzt noch irgendwo in Deutschland auf. Er soll in Russland schon eine Tochter besitzen.

U n a n g e n e h m e N a c h b a r s c h a f t . Matteo Jocolino, seines Zeichens ein Flöh-Tresseur, bewohnte in der Rue St. Charles in Paris — wie man den „Stett. Neuest. Nach.“ schreibt — eine Wohnung, in der er seine „Schüler“ für ihre Kunststüde abrichtete. Unglücklicherweise vermehrten sich die „Schüler“ schneller, als es ihrem Herrn und Meister möglich war, sie zu gesitteten Flöhen zu erziehen. Sie stellten deshalb den anderen Räumen des Hauses ihren Besuch ab und gaben bei den übrigen Bewohnern „Vorstellungen“ auf eigene Rechnung. Die Nachbarn waren natürlich von dem Besuch nicht sonderlich erbaut und gaben Jocolino dies auch in unzweckmäßiger Weise zu verstehen. Die Plage wurde jedoch so groß, daß einer der Mieter, ein Bleiarbeiter Namens Zauvin, beschloß, die unangenehmen Nachbarn zu vertreiben. Mit einer großen Büchse Insektenpulver bewaffnet, drang er am Donnerstag während der Abwesenheit Jocolinos in dessen Wohnung und blies das Pulver in die Luft. In diesem Augenblick kam Jocolino nach Hause, er glaubte einen Einbrecher vor sich zu haben und schoss Zauvin eine Revolverkugel in den Kopf. Der Zustand des Verletzten ist Hoffnunglos. Jocolino stellte sich der Polizei, wurde nach Aufnahme des Tatsbestandes aber vorläufig entlassen.

Ein heiterer Vorfall spielte sich in einem Abteil des Auges Hagen-Wöhn ab. Zwei Herren waren in animierter Stimmung, als der eine dem andern den Hut wegnahm, hinter dem Rücken verbarg und sagte: Deut habe ich Deinen Hut zum Fenster hinausgeworfen. Der andere, der das glaubte, riss seinem Freunde ebenfalls den Hut vom Kopfe und warf ihn wirklich zum Fenster hinaus. Man kann sich des ersten verdächtig vorstellen. Außer dem Schaden erntete er auch noch den Spott der Mitreisenden.



# Gewerbe-Ausstellung in Strehla

## Zimmerleute

werden eingestellt  
Söpferl & Laube, Gröba.

**Nicht. Maurer u. Arbeiter**  
in dauernde Arbeit gesucht.  
E. Jobst, Bauunternehmer,  
Lichtensee.

**Kräftige Speicherarbeiter**  
sucht Ferdinand Raffs.

**Ein verheirateter Auspänner**  
wird für sofort gesucht  
Rittergut Cottewitz  
bei Strehla.

**Ein zuverlässiger älterer Mann als Nachtwächter**  
und einen **Pferde-Auspänner**  
sucht Rittergut Gröba  
bei Niesa.

**Bruma Mariashainer Braunkohlen**  
(Döhlhoff-Alleinverkauf)  
empfiehlt in allen Sortierungen billig  
ab Schiff in Niesa  
Ostlar Hantusch

**Waldschlößchen Röderau.**  
Schattiger Garten. Augenreicher Aufenthaltsort.  
Zu dem am Mittwoch, den 20. Juni, stattfindenden  
**Kaffee-Kränzchen**

lädt hierdurch höflichst ein  
Alfred Deutsch.

**Jahns Restaurant, Boberse.**

Bu unserm Mittwoch, den 20. Juni stattfindenden  
**Kaffeekränzchen** verbund. mit **Damen-Vogelschießen**  
laden alle werten Damen nebst Angehörigen hierdurch ganz ergebenst  
Paul Jahn und Frau.



Mit. 16.— u. 27½.

Alleinverkauf für Niesa und Umgebung:

**Adolf Richter, Riesa.**  
Gegr. 1853. Magazin für Haus und Herd. Telefon 126.

**Anker-Drogerie Riesa**  
Wirth Damm Nachfolger,  
Telephon Nr. 86.  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.  
Drogen, Farben, Material- und  
Colonialwaren-Handlung, Mineral-  
wasserhandlung, Lager von Franken-  
pflegeartikeln und Verbandstoffen,  
Cigaren en gros und en détail  
empfiehlt

Eigene Spezialitäten:  
Hühnerausgangsküche, sicher wirkend  
mit Binsel 35 Pf.  
Sommerproszen-Cream, anerkannt  
gut, 1 Ml., mit Seife 1,45 Ml.

**Eine Quirlande**  
von ca. 100 Meter zu winden, ist  
zu vergeben. Offerten mit Preis-  
angabe Niesa, Bautznerstraße 7.

**Wäschemangeln** D. R. G. M. 220713  
für Lohnbetrieb  
liefer billigt die Spezialfabrik  
Th. Rau, Chemnitz, Hainstr. 91.

**Adolf Richter**  
Motor- und Fahrrad-Haus  
Werstätten mit Kraftbetrieb  
Radfahrbahn  
RIESA.  
Zur Saison über 100 Räder.

findet bis 24. Juni im Hotel "Lindenholz" statt.  
Geöffnet: Wochentags von 9—12 und 2—7 Uhr.  
Sonntags von 1/2,11 bis abends 7 Uhr.  
Zu zahlreichem Besuch lädt ein das Komitee.



# Gegen Hitze.

Lüftre-Jackets	von 3,00	an
Leinen-Juppen	von 1,25	an
Wasch-Hosen	von 1,50	an
Wasch-Westen	von 1,25	an

Weiß und farbige Oberhemden  
Herren-Wäsche weiß und bunt  
Sporthemden, Sportgürtel, Westengürtel  
Leichte Sommerhüte, Mützen,  
Handschuhe, Cravatten  
Macco-Hemden, Hosen, Fillet-Jacken.

## Herren-Westen

aus Waschstoffen und Seidenstoffen  
in weiß und farbig.

Für extra starke Herren  
Anzüge, Jackettes, Hosen, Juppen, Westen  
in jeder Größe am Lager.

# Kaufhaus Germer.



## Wohltätigkeits-Konzert

der Sächs. Rechtsschule, Verband Niesa.

Das wegen ungünstiger Witterung  
verschobene Konzert findet nun bestimmt

Freitag, den 22. Juni  
abends 8 Uhr im Stadtspark statt.

Sämtliche am 1. Jul fällig werdende

## Coupons

löse ich von heute ab spesenfrei an meiner Kasse ein.  
Mündelsichere Wertpapiere sowie andere Anlagegewerte  
halte ich jederzeit vorrätig.

Gleichzeitig bringe ich meine feuer- und diebessichere

## Stahlkammer

in empfehlende Erinnerung.

Riesa,  
den 13. Juni 1906.

**A. Messe.**  
Bankhaus.

## Weinabzug.

Von heute bis Sonnabend verzapfe ich  
I FaB Mosel (f. leichter Tisch- und Bowlenwein) das Liter 65 Pf.  
I FaB Rotwein (Bordeaux-Charakter) das Liter 70 Pf.  
Auf diese außersten Vorzugspreise kann ich Rabatt nicht gewähren.

**Ferdinand Müller,**  
Joh. Bernh. Müller.

Montag nach 1/12 Uhr verschied sanft und ruhig  
nach jahrelangem, schweren Leben aufste heiligeliebte Mutter

**Frau Minna Jda Rother**

geb. Baß, im 47. Lebensjahr.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

Oschag. die tiefrauernden Kinder.

Die Beerdigung erfolgt Freitag vormittag 1/11 Uhr  
vom Trauerhause aus.

**Hotel Stadt Dresden.**  
Morgen Mittwoch Schlachtfest.

Franz Kuhner.

Morgen Mittwoch

**Schlachtfest.**

Geißw. Otto.

**Stadtspark-Riesa**

Morgen Mittwoch  
II. Kaffee, Spritzkuchen u. frische  
Eierplatten.

**Restaurant Barfischlößchen.**  
Mittwoch lädt zu Kaffee und  
Platten freundlich ein H. Vogel.

**V. A. O. D. 20. 6. 06. keine S.**

Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten

# Damenblusen

nur Neuenheiten, riesig billig.  
Mittag's Manuf.-Warenh.

## Für die Reise

Sporthemden  
Bunte Sporthemden  
Bunte Serviteurs u. Manschetten  
Oberhemden  
Westen- und Sportgürtel  
Heine Soden und Unterzeuge  
Hosenträger und Cravatten  
in reichhaltigster Auswahl.  
Alwin Blanke.

Täglich frische Landes-  
junge Hähnchen  
junge Tauben  
empfiehlt Weber, Oststraße 20.

## Gesundheit!

Erdbeeren, grüne Stachelbeeren,  
Spargel, Rhabarber, Gurken,  
Kohlrabi, Karotten, Schoten,  
Blumenkohl, Zwiebeln, Petersilie  
et. empfiehlt billig  
Gärtnerei Storl und  
Blumenhalle „Erica“.

Erdbeeren billig bei  
Storl und in der „Erica“.

**Schellfisch,**  
Pfund 25 Pf., empfiehlt Mittwoch  
frisch frisch  
F. Heuschel, Weitzerstr. 29.

**ff. Sauerkraut**  
Pfund 5 Pf., empfiehlt

**Ernst Schäfer Nachf.**  
1. Geschäft:  
Ecke Haupt- und Bautzner Straße.  
2. Geschäft: Alberplatz.

**Erdbeeren,**  
frisch gepflückt, Ltr. 30 Pf., empfiehlt  
Fiedlers Gärtnerei,  
gegenüber vom Friedhof.

**Bier!**  
Mittwoch abend wird  
in der Brauerei Gröba  
Jungbier gefüllt.

**Gasthof Mergendorf.**  
Morgen Mittwoch lädt zu Erd-  
beers u. Kirschkuchen, sowie Eier-  
platten freundl. ein Arthur Dähne.

**Restaur. Bürgergarten.**  
Morgen Mittwoch lädt zu  
Kaffee und Platten  
freundlich ein Ernst Heinrich.

**RATSKELLER.**  
renommiert durch vorzü-  
liche Küche und tadellose  
Biervergnügnisse.

**Hotel Stadt Dresden.**  
Morgen Mittwoch Schlachtfest.

Franz Kuhner.

Morgen Mittwoch

**Schlachtfest.**

Geißw. Otto.

**Stadtspark-Riesa**

Morgen Mittwoch  
II. Kaffee, Spritzkuchen u. frische  
Eierplatten.

**Restaurant Barfischlößchen.**  
Mittwoch lädt zu Kaffee und  
Platten freundlich ein H. Vogel.

**V. A. O. D. 20. 6. 06. keine S.**

Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Zum und Nach dem Sonntags- & Mittwochs in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 139.

Dienstag, 19. Juni 1906, abends.

59. Jahrg.

## Futtermittel

Mais u. Maiskrot Maiss. Roggenkleie Baumwollflocken  
Gerstenkrot Roggenkleie Maischleimpe  
Weizenkörner Biertrieber, getr. Maiskleime usw.

A. G. Hering & Co.  
Riesa — Elbstrasse u. Bahnhof.

## Düngemittel

Bern-Guanos Superphosphat Thomasmehl  
Gips-Guanos Ammoniumsuperphosphat Kalisalz  
Knochenmehl Chilesalpeter Rainit usw.

### Zur Verlobung Gr. Königlichen Hohheit des Prinzen Johann Georg.

In Cannes in Südfrankreich lebt mit seiner zahlreichen Familie das gegenwärtige Haupt desjenigen Zweiges des Hauses Bourbon, welcher bis 1860 im Königreich beider Sizilien oder Neapel regierte, Alfonso, Graf von Caxerta. Sein Vater war König Ferdinand II., der anfangs sich die Gunst der Untertanen erworben hatte, weil er als der erste Monarch in Italien wenigstens eine Art Konstitution eingeführt hatte. Die Regierung gestaltete sich aber in der Folge so, daß das Land 1848 auch von der Revolution ergriffen wurde, die er schließlich mit Gewalt niederschlug. Ferdinand II. hatte aus seiner ersten Ehe mit der Prinzessin Maria Christine von Sardinien einen Sohn, der ihm 1859 kurz nach seiner Vermählung mit der noch lebenden Schwester des Herzogs Karl Th.odor in Bayern im Mai 1859 in die Regierung folgte, als die italienischen Witten von neuem sich entspannen und den herrscherfamilien in Toscana, Modena und Parma den Thron gestoßen hatten. Dem Ansturm Garibaldis und seiner Scharen, der mit Vorwissen Viktor Emanuel von Sardinien, der in der Folge König von Italien wurde, und des Ministers Favaro handelte, konnte der schwache König Franz II. nicht Widerstand leisten, alles im Lande war, der Herrschaft müde, es blieb dem König nur übrig, sich nach der Festung Gaeta zurückzuziehen, die heldenmäßig verteidigt wurde und in der die Königin Maria durch ihren Mut und ihre Krankenpflege die Bewunderung, man möchte sagen Europas, erntete. Franz II. und Gemahlin, die ihm Kinder nicht geboren hat, wohnte später meist in Paris, sein Prostest gegen die Einverleibung des Königreichs in das Königreich Italien half ihm nichts, er starb 1894. Aus der zweiten Ehe seines Vaters mit Maria Theresia, einer Schwester des Erzherzogs Albrecht von Österreich, stammte aber eine zahlreiche Kinderschar. Der älteste Sohn, Ludwig, Graf von Trani, Gemahl der Herzogin Mathilde in Bayern, einer Schwester seiner Schwägerin Maria und auch der Kaiserin Elisabeth von Österreich, war schon 1886 verschollen mit Unterlassung einer Tochter Maria Theresia, welche mit dem (katholischen) Fürsten Wilhelm von Hohenzollern vermählt ist. So erhielt wenigstens die Anprüche Franz II. im Jahre 1894 der nächstjüngere Bruder Alfonso, Graf von Caxerta, geb. 1841. Er hat sich darauf beschäftigen müssen, die Provinz gegen die Entthronung seines Hauses zu erneuern. Seine Gemahlin ist seine 1851 geborene Cousine, Maria Antonia, Tochter des 1892 verstorbenen Prinzen Franz de Paula, Grafen von Tragoni, mit dem er sich 1868 vermählt hat. 12 Kinder sind dieser Ehe entstanden, von denen ein Sohn Franz de Paula dreijährig verstarb, aber 11 noch am Leben sind. Der älteste, Ferdinand, Herzog von Kalabrien, geb. 1869, ist vermählt mit der 1872 geborenen zweiten Tochter des Prinzen Ludwig von Bayern, Maria. Der zweite, Karl, verheiratete sich 1901 mit der älteren Schwester des jetzigen Königs von Spanien, Maria de los Mercedes, wurde deshalb in Spanien naturalisiert

und erhielt den Titel Infant von Spanien; seit 1901 ist er Witwer mit einem Sohne und einer Tochter. Das dritte Kind ist die nunmehrige Braut unseres Prinzen Johann Georg, Marie Immaculata Christine Pia Isabella, geb. in Cannes am 30. Oktober 1874. Das vierte Kind ist Maria Christine, verheiratet mit dem Erzherzog Peter Ferdinand von Österreich-Toskana, einem Bruder der Gräfin Montignac. Die jüngeren Geschwister sind die Prinzessinnen Maria Pia und Maria Josefine und die Prinzen Januarius, Rainer, Philipp, Franz von Assisi und Gabriel, teils ledig, teils noch im Kindesalter.

### Über die englischen Flottenmanöver

wird der „Telegraph“ aus London, 15. Juni, geschrieben: Die großen Flottenmanöver haben unter wenig günstigen Auspizien begonnen. Den ersten Unglücksfällen und bedauerlichen „Fällungen“ gefolgt sind noch — was jetzt erst bekannt wird — daß Versagen dreier weiterer Kriegsschiffe der roten (englischen Verteidigungsflotte) hinzugekommen ist. Der Kreuzer „Tuske“ erlitt mehrere Maschinenschäden über Störungen, deren Ursachen noch nicht aufgeklärt sind, aber jedenfalls das Schiff auf mehrere Wochen dienstunfähig machen, und der Kreuzer „Argyll“ wie das Schlachtkreuzer „Caesar“, Flaggschiff des Vice-Admiral Curzon-Hove, entwölften Fehler — wie der offizielle Bericht sagt — ebenso wie der „Tuske“ und müssen gleichfalls gebaut werden. Es handelt sich bei diesen drei Schiffen also nicht um unvorhergesehene Unglücksfälle, sondern um Defekte in den Maschinen, die frühzeitig entdeckt werden können und müssen. In Anbetracht der langen und mühseligen Vorbereitungen, die gerade zu diesen Flottenmanövern gemacht wurden, erregt das Versagen dieser Schiffe peinliches Aufsehen, das noch gezeigt wird durch die genaueren Berichte über die „Verunsicherung“ der eigenen Unterseeboote durch die Hafenspatterien von Portsmouth. Auch der „Monarch“ ist noch nicht von seinem Gelände freigesetzt. All das zusammen erzeugt besonders in Marinakreisen und in der politischen Welt eine Atmosphäre mißmutiger Unruhe. Auch sonst scheint es nicht an peinlichen „Fällen“ zu fehlen. Der für besondere Dienste“ dekorierte Schnelldampfer „Hearst“ bestimmt, vertrauliche Befehle des Admirals Wilson zu übertragen — ging mit diesen auf den Sand bei Cherne und konnte erst spät nachmittags wieder flott gemacht werden. Da feindliche Schiffe ganz in der Nähe waren, wäre der Teppichendampfer im Ernstfall unfehlbar dem Feinde in die Hände gefallen. — Inzwischen hat der feindliche „blaue“ Admiral May seine zur Hälfte schwächeren Flotte zum Angriff auf die englischen Häfen konzentriert und hofft, diesen noch unter dem Schutz des herrschenden Rebels gestern ausführen zu können, als die Rebellen plötzlich zerstört und seine Befestungen der „roten“ Flotte zeigten. Die „rote“ Verteidigungsflotte hat gestern ebenfalls, ihrer dem Plan des Übersetzung entsprechend noch nicht vollendete Mobilisierung zu Ende geführt, und die Operationen sind nun in

vollem Gange. In Whitehall, dem Sitz des Marineministeriums, herrscht sieberhafte Tätigkeit. Die auswärtigen Flotten sind sehr stark vertreten und folgen zu Wasser wie vom Lande aus den Manövern mit gespannter Aufmerksamkeit. Für heute erwartete man allerhand Überraschungen, aber bisher schweigt der Todt, und keinerlei Überraschung eines englischen Schiffes und kein Zusammenstoß der feindlichen Flotten wurde bisher signalisiert. Vielleicht bringt der Abend die erwarteten Überraschungen. — Das allgemeine Interesse konzentriert sich auf die Torpedoboote. Unterseeboote und die Art, wie sich die Reserveflotte halten und führen wird. Die Waffen werden enorm sein; allein für Waffen soll der Staat den der Kosten eines wirklichen Seekrieges erreichen.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser besuchte gestern den Reichskanzler in Norderney. Se. Majestät wurde bei seiner Ankunft an der Bandungsbrücke vom dem Fürsten und der Fürstin Wilhelmine empfangen. Se. Majestät begrüßte den Reichskanzler auf das Überherzlichste und gab seiner Befriedigung über das vor treffliche Aussehen des Fürsten Ausdruck.

Zum Zigarettensteuergesetz schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Das in Nr. 30 des Reichsgesetzblattes veröffentlichte Zigarettensteuergesetz vom 3. Juni tritt am 1. Juli in Kraft. Nach dem Gesetz sind sämtliche Personen, die gewöhnlich Zigaretten, Zigarettentabak, Zigarettenhülsen und Zigarettenblättchen herstellen, ebenso sämtliche Personen, die sich gewöhnlich mit dem Verkauf der angeführten Waren beschäftigen, verpflichtet, dies der Steuerbehörde (Steueramt, Postamt, in dessen Bezirk die Fabrik oder Verkaufsstelle liegt), sofort, aber noch vor dem 1. Juli anzumelden. Die Anmeldung der Hersteller von Zigarettentabak, Zigaretten und Zigarettenhülsen hat schriftlich in doppelter Ausfertigung zu erfolgen und muß auch eine Bezeichnung der Waren, sowie eine Angabe darüber enthalten, ob und in welchen Räumen der Kleinverkauf stattfindet. Die Hersteller haben gleichzeitig mit dieser Anmeldung eine Beschreibung der Betriebs- und Lagerräume und der damit in Verbindung stehenden und unmittelbar angrenzenden Räume vorzulegen. Die Fabrikanten von Zigaretten, Rauch- und Kauatabak, die Kleinhandel mit Zigaretten betreiben, haben gleichfalls eine Beschreibung der Kleinverkaufsräume dem Steueramt vorzulegen. Ferner haben die Hersteller, Verkäufer und Händler ein Verzeichnis der am 1. Juli in ihrem Besitz befindlichen Vorräte von Zigaretten, Zigarettentabak, Zigarettenhülsen und Zigarettenblättchen unter Angabe des Kleinverkaufspreises des Zigarettentabaks und der Zigaretten, sowie der Stückzahl der Hülsen und Blättchen aufzustellen und spätestens bis zum 7. Juli ebenfalls in doppelter Ausfertigung der Steuerbehörde vorzulegen. Ein bestimmtes Formular ist für diese Anmeldungen und Anzeigen nicht vorgeschrieben.

### Hermelin.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede. 103]

„Du hast eine sonderbare Mauer, Dich anzudrücken, aber ich glaube, daß Du es gut meinst. Hier hast Du etwas zum Andenken an meine Verlobung.“

Sie legt einen kostbaren Brillantring in Iwans Hand.

„Ich bleibe Ihnen sehr dankbar, Fräulein. Darf ich auch wissen, wann Ihre Hochzeit gefeiert werden soll?“

„Die Zeit ist noch nicht bestimmt. Herr Thoren von Hogen muß noch die Zustimmung seines Vaters erwarten.“ (Hermelin 103, Nr. 7.)

„Dann habe ich noch Zeit genug, um den Dienst zu kündigen.“

„Was fällt Dir ein, Iwano?“

„Ja, Sie werden doch einzahlen, daß ich noch Ihrem Fortschub nicht hier bleiben mag, Fräulein?“

„Weshalb? Meine Brüder und Schwestern und die Kinder können Dich ja nicht entbehren.“

„Nein, Fräulein de Geran, wenn Sie fort sind, dann kann ich nicht hier bleiben zwischen lauter Menschen, die mich verachten und die mich hassen.“

„Aber ich denke ja vorläufig nicht daran, Java zu verlassen. Du kannst ja zu mir ziehen, in das Haus meines Mannes.“ 307

„Nein, Fräulein, Herr Thoren sieht mich nicht gerne, nicht jeder vermag wie Sie durch die verlämmerte Schale zum Kern zu dringen, darum adieu ich Sie so hoch.“

„Wir reden einmal später davon, Iwano. Vorläufig bleibt Dir hier, und es wird nichts in Deinem Verhältnis zu mir verändert.“

„Wie Sie befahlen, mein Fräulein!“

„Das arme Geschöpf ist in mich verliebt“, dachte Korona, „und ist wegen meiner Liebe zu Iwan von Eifersucht erfüllt. Sonderbar, die Welt erscheint mir jetzt in einem ganz anderen Licht!“

Die Liebe, die ihre Seele erfüllte, machte auch sie zu einem anderen Menschen; ein großes, inniges Glück strahlte ihr aus den Augen, sie brachte ihm eine sehr große Liebe entgegen, und er nahm diese Huldigungen zärtlich und ritterlich auf, aber mit einer gewissen herablassenden Leutseligkeit, wie etwas ihm Gebildenes.“

„Ich kann mir nicht vorstellen, daß das die nämliche Korona ist“, sagte Hermelin zu Kittu und Portias. „Ich könnte meinen Charakter nicht so plötzlich vor einem Manne bewegen, sie ist auf dem besten Wege, seine Sklavin zu werden.“

„So habe ich meinen guten Fidelbogen nie verworfen“, lachte Kittu. 308

„Wenn es nur so bleibt“, meinte Portia, „wenn die Seiten zu hoch gespannt werden, zerbringen sie am leichtesten.“

„Es ist eine neue Laune, die „Sultanin“ will einmal die Rolle der Sklavin spielen“, war Anteveen grinsend dazwischen.

„Nein, Konrad“, sagte Hermelin, als sie mit ihrem Manne allein war, „all die übertriebenen Dinge taugen nichts. Portia und Anteveen kennen Iwan nicht so, wie ich ihn kenne, er ist der unbekannteste Mensch, den es gibt.“ „Das wird der Fluch Deines Lebens, Jingle!“ hat mein Vater ihm mehr als einmal gesagt. Ich könnte Dir manches Probbchen davon erzählen.“

„Das ist schlimm für Korona! Glaube mir, Hermelinchen, wenn ich mich in mancher Hinsicht auch nicht mit Deinem Freunde messen kann, wenn ich jemanden einmal lieb gewonnen habe, dann ist es für immer und ewig.“

„Das weiß ich, Männchen, ich möchte nichts lieber, als daß Korona mit ihm auch so glücklich werde.“

Hermelin machte von ihrem freundhaften Verhältnis zu Iwan Gebrauch, um ihn einmal unter vier Augen zu

sprechen: „Nun hat alles eine gute Wendung genommen, Iwan, und wir sind nun alle glücklich.“

„Es freut mich, daß zu hören, Hermelin; es hat mir genug Nimmer bereitet. Dich leiden zu sehen, ohne Dir helfen zu können. Ich freue mich Deines Sieges.“

„Aber Du selbst, Iwan, bist Du nicht zufrieden?“

„Gewiß, lebe aufreit!“

„Und das sagst Du in einem solchen Ton?“

Iwan seufzte und unterdrückte ein leises Gähnen. „Du weißt, ich bin von Kindheit an ein sonderbarer Patron gewesen. Als ich den Mond einmal in einem Wattebügel sich spiegeln sah, wollte ich ihn auch haben, und als man mir einen weißen Ballon gab, habe ich ihn zertrümmert.“

„Das hast Du mir schon früher einmal erzählt, was hat das aber mit Deinem heutigen Glück zu schaffen?“

„Ja, wählt ich es nur! Ich habe mich selten so wohl und so lebenslustig gefühlt, als in den Monaten, die ich hier zugebracht habe; jeder Tag gab mir neue Anregungen und frischen Mut.“ 309

„Nun hast Du all Deine Wünsche erreicht!“

„Und ich töte eine solche Verre in meinem Herzen. Korona liebt mich, ich genieße meinen Sieg und bedauere, daß der Streit zu Ende ist; es ist ein Glend, ich könnte mich selbst lassen, und doch kann ich es nicht ändern. Ich bin ihretwegen nicht wert; ich wollte, daß ich nie hierher gekommen wäre!“

„Schäm Dich, Iwan! Ist das der nämliche Mann, der so bereit sein konnte, um mir Mut einzuflößen? Du liebst Korona doch sehr, nicht wahr?“

„Ich bitte sie an, wie man so zu sagen pflegt, aber sie ist zu freudlich, zu bingebend; ich wage nun nicht mehr, mich mit ihr herumzumachen, und das ist wie ein Bedürfnis. 309“

„Das ist sie auch, nur Dir gegenüber nicht.“

(Fortsetzung folgt)

Die halbamtlische Korrespondenz Hoffmanns meldet: Die in letzter Zeit neuendig verbreiteten Gerüchte über eine Verfassungsänderung in Bayern und die Annahme der Königswürde durch den Prinzenregenten entbehren der tatsächlichen Grundlage. Weder steht an maßgebender Stelle die Frage der Verfassungsänderung zur Erwähnung, noch auch ist der Regent geneigt, von dem Standpunkt, den er in dieser Frage von jeher vertreten hat, nach irgendeiner Richtung abzugehen.

Unmittelbar nach Bekanntwerden der jüngsten Vorgänge in Wiesbaden hat lt. "Nat. Stg." die deutsche Reichsregierung im Hinblick auf die Interessen der deutschen Staatsangehörigen und des deutschen Kapitals in Wiesbaden sich wegen Schutzes dieser Interessen dringend an die russische Regierung gewendet. Die russische Regierung hat unverzüglich Maßnahmen zum Schutze dieser Interessen zugesagt.

Die Fahrkartensteuer-Beträge werden, wie die "Frank. Stg." berichtet, nicht zurückgezahlt. Wer seine Fahrkarte nicht voll ausnützt, insbesondere eine Rückfahrkarte nicht zur Rückfahrt verwendet, hat auch dann, wenn er das Fahrgeld zum entsprechenden Teil erstattet erhält, keinen Anspruch auf irgend welche Vergütung des gezahlten Steuerbeitrages. Dieser wird erhoben für die Aussertigung der Fahrkarte, d. h. der Urkunde, in der sich die Eisenbahn vertragsmäßig zur Beförderung einer Person gegen Zahlung eines bestimmten Betrages verpflichtet, und es ist gleichgültig, ob dieser Vertrag etwa späterhin eine Abänderung erfährt. Nur dann, wenn eine Fahrkarte, die noch nicht durchloch ist oder nachweislich nur zum Betreteu des Bahnsteiges benutzt wurde, zurückgegeben wird, soll auch der volle Steuerbetrag erstattet werden, da in diesem Falle die Aussertigung der Urkunde als rückgängig gemacht gilt.

In Berlin trat gestern vormittag der Kolonialrat zusammen. Vor Eintritt in die Etatberatung ward in die Generaldiskussion über Kolonialangelegenheiten eingetreten. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag angenommen, daß die Mitgliederzahl des Rändigen Ausschusses des Kolonialrats von drei auf sieben Mitglieder erhöht wird und dem Ausschuß mehr als bisher Gelegenheit gegeben werden soll, mit der Kolonialabteilung in Berührung zu treten. Ferner ward mehrfach auf die Wichtigkeit des weiteren Ausbaues der Eingeborenenkulturen durch Belehrung und Versuchsanlagen hingewiesen und möglichst wohlwollende Behandlung der Bodenfrage den Eingeborenen gegenüber angeregt. Bezüglich der großen Konzessionsgesellschaften wurde betont, daß die freie Entwicklung der Eingeborenen sich mit dem gleichzeitigen Bestehen und Gefallen der Konzessionsgesellschaften wohl vereinigen lasse. Bei Beratung des Gesetzes für Deutsch-Südwestafrika wurde regierungseitig versichert, daß für die Eingeborenen bezüglich der Reservate, Ernährung, Vorschüsse an Vieh und dergleichen reichlich gesorgt, andererseits eine Auswahl der Reservate auch mit Rücksicht auf die Möglichkeit der Überwachung stattfinden und dabei dem Gouverneur möglichst freie Hand gelassen würde. Jedenfalls würden Stammesverbände in der früheren Form nicht wiederhergestellt. Der Vorstehende Erbprinz Hohenlohe erklärte ferner, daß die Regierung nach wie vor mit allen Mitteln danach streben werde, Gelder zum wirtschaftlichen Wiederausbau des Schutzgebietes bewilligt zu erhalten.

"Post vom 'Borwärts'" stellt sich über die Richtigkeiten der Entwicklungen aus dem sozialdemokratischen "Geheimdienst". Eine Behauptung des "Borwärts" gegenüber, der von der "Post" erwähnte Briefträger sei schon seit zwei Monaten aus der Untersuchungshaft entlassen, also sei seine Unschuld klar geklärt — weist die "Post" darauf hin, er sei nur entlassen worden, weil sein Kollusionsverdacht mehr vorliege. Von den beiden Briefen aus Brüssel, um die es sich handelt, und in denen ein nach dort entlassener Polizeibeamter an seine Berliner Behörde Bericht erstattete, sei der eine völlig verschwunden, der andere mit einer gewissen Verzögerung an seine Adresse gelangt, nochdem er vorher, wie das Kürzel deutlich zeigte, geöffnet worden war. Beide Briefe seien von dem Geheimdienst der Sozialdemokratie photographiert und im vollen Wortlaut mit allen orthographischen Eigentümlichkeiten seinerart im "Borwärts" veröffentlicht worden. Es ergibt sich also bei der sozialdemokratischen Partei ein vollständiges schwarzes Kabinett, von dem das Briefgeheimnis in schroffster Form verlegt wird, und das seine Tätigkeit sogar auf die Korrespondenz der Polizeibehörde ausdehnt.

#### Deutsch-Ungarn.

Dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle gelang es laut "Post. Stg.", die äußerste Linke in der ungarischen Delegation zu bewegen, daß sie davon abstehé, dem Grafen Goluchowksi ihr Misstrauen auszusprechen und ihn dadurch zu stützen. Entscheidend war die Erlangung der Gewissheit, daß Graf Goluchowksi der ungarischen Koalition nicht nur keinerlei Hindernisse bei Hofe in den Weg gelegt hat, sondern die tatsächlich eingetretene Lösung der ungarischen Wirren, soweit es an ihm lag, befürwortet hat. Zu Beginn der jüngsten Delegation war die äußerste Linke etwas ungestüm, doch wird ihr zugute gehalten, daß sie seit 1867 stets eine radikal-oppositionelle Partei war, daher einige Geduld nötig sei, bis sie sich als neue Regierungspartei diszipliniert haben wird.

#### Frankreich.

In Paris begann gestern die Revisionssverhandlung des Prozesses Dreyfus. Der Präsident Mallot-Beauris führte den Vorzug. Dreyfus wohnte der Verhandlung nicht bei. Der Berichterstatter Moras verlas den Eröffnungsbeschluß; er betonte, daß die Angelegenheit jetzt das Gebiet der Politik verlassen habe und zu einer reinen Sache der Rechtsfälle geworden sei. Moras warf dann einen Rückblick auf den Verlauf der Angelegenheit bis zur Stellung des Revisionssantrags. Er hob die Punkte hervor, auf die der Justizminister den Kassationshof aufmerksam gemacht hat; dieselben stellten, führte er aus, drei neue Tatsachen dar; er glaubte, diese hätten, wenn sie damals bekannt gewesen wären, die Meinung der Richter von Rennes ändern können. Nach Feststellung der sechs Revisionsspunkte stellte der Berichterstatter fest, daß der Staatsanwalt Aufhebung des Urteils von Rennes, und zwar ohne daß Berufung gäbe, beantragt. Der Berichterstatter gab dann einen Rückblick auf die verschiedenen Stadien der Prozeßverhandlung und kam zu dem Schluss, daß die ganze Dreyfusaffäre eine Mystifikation ist.

#### Amerika.

In einer Rede, die Präsident Roosevelt den Studenten der Universität Georgetown hielt, sprach er, wahrscheinlich

mit Rücksicht auf die Amerikaner in Chicago, über das Gewerbe von Vermögen und über die verschiedenen Arten des Reichtums. Er sagte, es gebe ehrhaften und unehrhaften Reichtum und er hoffe, daß seine Hörer gegen die Männer kämpfen würden, die auf unrechtmäßige Weise zu Geld und Einfluss gekommen seien. Von diesen seien die Beute wohl zu unterscheiden, die durch harte Arbeit und durch ihren Werstand ehrlich ihr Vermögen erworben hätten. Das Recht des Reichtums kämpfe und jeden Besitz von Vermögen für unehrhaft ansiehe.

#### Schlachtdiebpreise

auf dem Viehmarkt zu Dresden am 18. Juni 1906  
nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung.	1	2	3
	kg	kg	kg
<b>Ochsen (Auftrieb 377 Stück):</b>			
1. a. Vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwertes bis zu 6 Jahren . . . . .	41-43	76-78	
b. Österreichischer gleicher . . . . .	43-45	78-80	
2. Junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete . . . . .	38-40	72-74	
3. Mäßig genäherte junge — gut genäherte ältere . . . . .	34-36	68-70	
4. Gering genäherte Kühe jedes Alters . . . . .	30-32	60-63	
<b>Kälber und Kühe (Auftrieb 223 Stück):</b>			
1. Vollfleischige, ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwertes . . . . .	38-40	69-70	
2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . .	35-37	66-68	
3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber . . . . .	32-34	60-65	
4. Mäßig genäherte Kühe und Kälber . . . . .	28-30	56-59	
5. Gering genäherte Kühe und Kälber . . . . .	—	52-54	
<b>Bullen (Auftrieb 316 Stück):</b>			
1. Vollfleischige höchste Schlachtwertes . . . . .	39-41	70-72	
2. Mäßig genäherte jüngere und gut genäherte ältere . . . . .	36-38	66-69	
3. Gering genäherte . . . . .	33-35	62-65	
<b>Schafe (Auftrieb 10.9 Stück):</b>			
1. Feinste Woll- (Vollmilchmais) u. beste Saugfälber . . . . .	52-54	82-84	
2. Mittlere Woll- und gute Saugfälber . . . . .	48-50	79-81	
3. Geringe Saugfälber . . . . .	44-46	74-76	
4. Ältere gering genäherte (Fresser) . . . . .	—	—	
<b>Schweine (Auftrieb 1038 Stück):</b>			
1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahr . . . . .	50-51	68-69	
2. Fleischschweine . . . . .	51	69	
3. Geringe entwidete, sowie Sauen . . . . .	48-49	64-66	
4. Ausländerische . . . . .	44-46	58-60	

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Bullen, Rindern und Schweinen langsam, bei Schafen mittel.

#### Braut-Seide

von Mr. 1.35 ab  
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —  
Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

#### Naßhön

ist  
Korpulent,  
Fettlebigkeit!  
Gebrauchen Sie mit  
Erfolg

Bendelsteiner Entfernungsthee  
Paket 1.75 u. Mt. 3.—

Zu haben in allen Apotheken.  
Carl Hunnius, München.

#### Zu spät

ist niemals der Gebrauch der echten  
Stadenpferds.

Carbolierischwefel-Seife  
v. Bergmann & Co., Radeborn  
mit Schuhmarke: Stadenpferd gegen  
alle Arten Hautunreinigkeiten und  
Hautausschläge, wie Witesser, Fin-  
nen, Gesichtspilz, Hautechte, Pesteln,  
Blitzen etc., à 50 Pf. bei: Oscar  
Förster, A. B. Hennecke, A. W.  
Thomas & Sohn, P. Blumenstein,  
Unter-Drogerie.

#### Brannoholen

in allen Sortierungen offeriert auch  
ab Voger zu Schiffspreisen

C. A. Schulze.

• Stachene Stangen in allen Dimen-  
sionen, Kief, sk. Scheitholz, Rm.  
8 M., schw. 6 M., sk. Rollenholz  
6 M., schw. 4,50 u. 3,80 M., Baum-  
pfähle 20 u. 50 Pf., sk. Schwar-  
ten 4 M. C. A. Schulze,  
Weihnerstraße 34.

#### 1 Scheffel Land

in Flur Weid a oder Gröba zu  
kaufen gesucht. Offeren mit Preis  
unter H M G i. d. Egp. d. Bl. erdet.

#### Neues Wohnhaus

mit Laden, Stallung, schöner Ein-  
fahrt, zu jedem Geschäft passend,  
bei 2000 Mt. Anzahlung dringen-  
der Umstände halber sofort zu ver-  
kaufen Elsterwerda, Elsterstr. Nr. 4.

Ein Wurf schöne Ferfel

sind zu verkaufen.

Gustav Starke, Mathildenstr.

#### Billige nicht,

nein spottbillige Blumen- und Ge-  
müseplantagen wie bisher angeboten,  
Schock nur 10 Pf., ferner Pelar-  
gonien, Fuchsien, Heliotrop, Marguer-  
etten (Sk. von 10 Pf. an), Begonien,  
Cobellen (Sk. von 1 Pf. an) etc.,  
für Garten, Friedhof und  
Grenzsteine.

Gärtnerhof Stern

Blumenhalle "Erica",  
und Blumenhalle "Erica",

#### Coupons-Einfölung.

Am 1. Juli fällige Coupons, Dividendencheine und verlost Wertpapiere werden an unserer Kasse bereits von heute ab frei eingelöst.

Riesa, 15. Juni 1906.

Menz, Blochmann & Co.  
Filiale Riesa.

#### Ardennener Arbeitspferde

in großer Auswahl bei mir in Riesa zum Verkauf.

G. Strehle, Riesa.

#### Coupons-Einfölung.

An unserer Kasse werden am 1. Juli 1906 fällige Coupons, Dividendencheine und ausgeloste Stücke

bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. Juni 1906.

Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

#### 4 junge Hunde,

Porterrier (Rattenjäger), echte Rasse, hat zu verkaufen R. Schröder,

Geiseltal bei Richtenberg a. Elbe.

Ein Jung Rasse-Zanben im ganzen oder einzeln billig zu verkaufen, sowie auch ein Stamm-Geldengewächshaus bei R. Voos, Röderan, Grundstraße 19.



#### Altmark-Milchvieh.

Montag, d. 23. Juni stellen wir wieder einen Transport bester Rinder, Kalben und sprungfähige Kühe in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.

Gebr. Kramer, Geiseltal und Richtenberg a. Elbe.

N.B. Das Vieh trifft Freitag nachmittag ein.

Kaufe sofort

#### Wohn- oder Geschäftshaus

es, auch geringendes Geschäft bei voller Auszahlung. H. Nöke, Dresden, Hauptpostamt.

#### 1 Mars-Rennen

mit ganz großem Rennstadion billig zu verkaufen. Adolf Richter.

Einen guten Winterwiesen-

hat billig abzugeben.

Gustav Starke, Mathildenstr.

13. Juni 1906.

13. Juni 1906.